Zeitschrift: Schatzkästlein: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: - (1928)

Artikel: Die Tiere als Wetterpropheten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988413

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

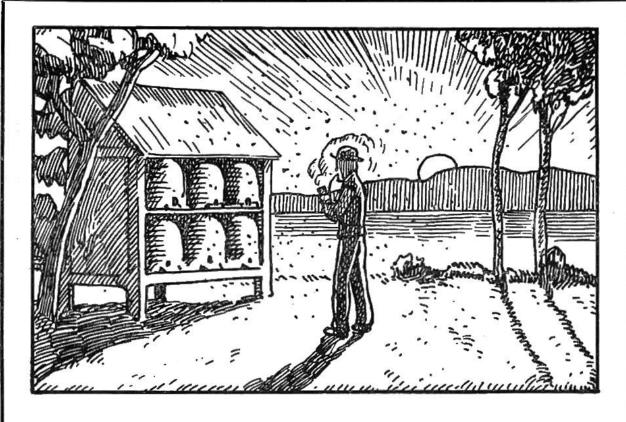
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die Tiere als Wetterpropheten.

Bienen, Wespen. Frühmorgens fliegende Bienen und Wesspen zeigen schönes Wetter an. Wollen die Bienen nicht aus dem Stock heraus, oder fliegen sie bloß einige Male darum herum, so steht Regen, Gewitter oder starker Wind bevor.

Sliegen. Die Stubenfliegen sind vor Gewitter oder Regen unruhig und "kleben" unabtreiblich an den Menschen. Die Schmeißfliegen (Surrfliegen) kommen dann häufig in die häuser und fliegen mit lautem Summen ängstlich umher.

Spinnen. Sleißig an ihrem Netze webende Spinnen dürfen als zuverlässige Schönwetter-Propheten gelten. Bei bevorstehender regnerischer Witterung pflegen die Spinnen ihre Arbeit einzustellen und zu rasten.

Bremsen. Dor Gewittern oder vor Regenwetter sind die Bremsen besonders lästig. Man merkt dies beim Baden, oder wenn man beim Wandern schwitzt.

Ameisen. Bei schönem Wetter tragen die Ameisen ihre Puppen — die eingesponnenen Carven, fälschlich Ameiseneier genannt — an Cuft und Sonne. Ist aber Regen im Anzug, so bringen sie die Puppen tief ins Nest, damit sie nicht naß werden.



Heuschrecken. Im allgemeinen hört das Zirpen der Heuschrecken auf, sobald Niederschläge bevorstehen. Das Geräusch des Zirpens bringen die Heuschrecken durch rasches Reiben der Schenkel an den Slügeldecken hervor.

Maikäfer. Wenn die Maikäfer zur Flugzeit — je nach der Witterung zwischen Ende April und Ende Juni — bis spät in die Nacht hinein lustig umherfliegen, so steht kein Regen in Aussicht. Alle drei Jahre ist ein großes Slugjahr.

Frösche. Wenn sich der Wasserfrosch bei heiterem Wetter viel hören läßt, so steht zu erwarten, daß die schöne Witterung weiter anhalte. Der Laubfrosch ist entgegen lands läufiger Meinung ein unsicherer Wetterprophet.

Kröten. Die Kröten sind ausgesprochene Nachttiere und gehen erst nach Sonnenuntergang auf die Jagd; kommen sie während des Tages aus ihren feuchten Schlupfwinkeln hervor und kriechen in den Wegen herum, so steht Regen bevor.

Fledermäuse. Slattern die Sledermäuse abends hoch in der freien Luft herum, so ist heiteres Wetter zu erwarten. Als Schlechtwetter=Zeichen gilt hingegen das herum= flattern der Sledermäuse in den häuserwinkeln.

Eidechsen. Steigen die Eidechsen auf Büsche und Bäume, so ist für den nächsten Tag schönes Wetter zu erwarten; krieschen sie dagegen ängstlich zwischen dürrem Taub herum und in Töcher hinein, so steht meist ein Gewitter bevor.

Schlangen und Blindschleichen liegen bei gutem Wetter gerne an der Sonne, verbergen sich aber meist rasch, wenn man ihnen nahe kommt. Bleiben sie träge liegen, oder suchen sie Gärten und Misthaufen auf, so ist ein Gewitter im Anzug.

Maulwurf. Wenn der Maulwurf (die Schärmaus) die Erde hoch aufwirft, so gibt es bald Regen. Dies hängt mit dem Emporkriechen der Beute (Regenwürmer usw.) bei zunehmender Luft= und Erdfeuchtigkeit zusammen.



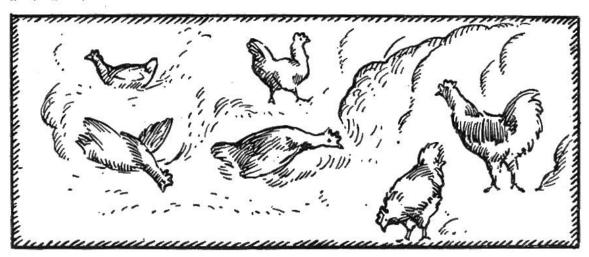
Sische. Schwimmen die Sische bei schönem Wetter hoch und springen sie häufig über Wasser, so folgt Gewitter oder Regen. Bei Regen hat das Springen nichts zu bedeuten. Starker Sischsgeruch an Seen gilt als Schlechtswetter=Zeichen.

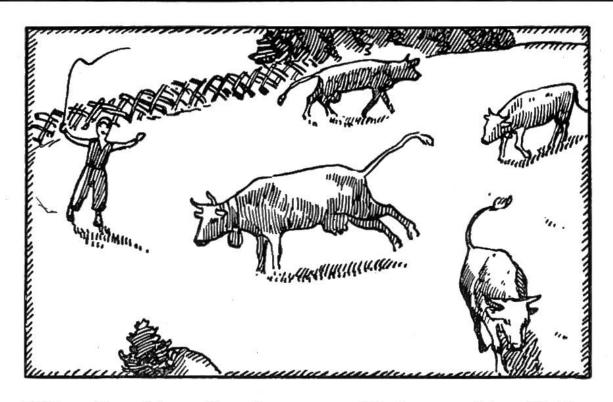
Raben. Sitt der Rabe hoch oben auf dem Baum u. "schwatt" gewissermaßen leise für sich sels ber, so darf man schönes Wetter erwarten. Sliegt er dagegen unsruhig hin und her und schreit viel, so ist Regen im Anzug.

Schwalben. Schönwetter=Zeichen: Die Schwalben fliegen hoch, weil die ihnen zur Nahrung dienenden Insekten sich bei gutem Wetter in die höhe erheben. Schlechtwetter=Zei=chen: Niedriges Fliegen der Schwalben, Berühren des Wassers im Fluge.

Tauben. Schönwetter=Zeichen: Die Wildtauben ruchen am Abend laut und häufig. — Schlechtwetter=Zeichen: Die Haustauben, kaum erst aufs Seld geflogen, kehren bald wieder in den schützenden Taubenschlag zurück.

hühner. Wenn sich die hühner aufgeregt im Staube herumwälzen, des Abends spät noch Sutter suchen und später als sonst zur Ruhe gehen, so muß man auf schlechtes Wetter gefaßt sein.





Kühe. Unruhiges Benehmen von Rindern auf der Weide, das sich vornehmlich durch Herumspringen und "Durchbrensnen" äußert, ist ein Vorzeichen für schlechtes Wetter.

Katen. Wenn sich die Katen in auffällig gründlicher Weise putzen, als ob es gälte, sich für einen besonders willkommesnen Besuch schön zu machen, so ist schlechtes Wetter in Aussicht.

In einzelnen Gegenden Deutschlands ist in den letzten Jahren ein reger Dernichtungskrieg gegen die Krähen in Szene gesetzt worden. Jetzt führt man vielsach das starke Auftreten schädlicher Insekten auf das Sehlen dieser Dögel, ihrer natürlichen Seinde, zurück. Um zu entscheiden, ob Nutzen oder Schaden der Krähen größer sei, wurde der Magensinhalt von nicht weniger als 3259 Raben und Nebelkrähen und von 7523 Saakkrähen untersucht, und man kam zum Ergebnis, daß der Dogel der Candwirtschaft größeren Geswinn als Derlust bringt. Auch hat ein Sorscher nachgewiesen, daß für die Sütterung der Neskkrähen in der Hauptsache tierische Nahrung in Betracht kommt, und zwar vorwiesgend Insekten, unter denen die schädlichen, wie Drahtwürsmer und Engerlinge, einen hohen Prozentsat ausmachen.